

Pfarrchronik liegt erst ab 1935 vor

LICHTENAU

600 jähriges Pfarrjubiläum.

Da der Schematismus des Jahr 1335 als
Gründungsjahr der Pfarre Lichtenau angesetzt wurde, wird im
Jahr 1935 das 600 jährige Pfarrjubiläum gefeiert.
Un glücklich ist die Pfarre schon älter. Aus diesem
Anlass wurde von der P. P. S.-Z. Heide u.
Herbert am 4. - 13. Mai eine hl. Volksmis-
sion gehalten. Die Missionserordnung ist aus der
gedruckten Beilage ersichtlich. Es waren 528
Bekehrte u. 800 Kommunikanten. Der Erfolg
war sehr mangelhaft und geringer als 1930
u. 1925. Die Mission fiel mit der Kartoffelernte zu-
sammen. Da besonders die Bevölkerung von Allent-
zhausen dahingeblichen, muß P. Heide einen
Tag nach Allentzhausen nachwandern, daß
die Missionäre noch nicht die Erfahrung ge-
macht haben, daß harte Worte die Leute nicht
anziehen, sondern abstoßen. Das Missionstreu-
geld wurde aufgehängt und in den Farmwinkel
gegeben.

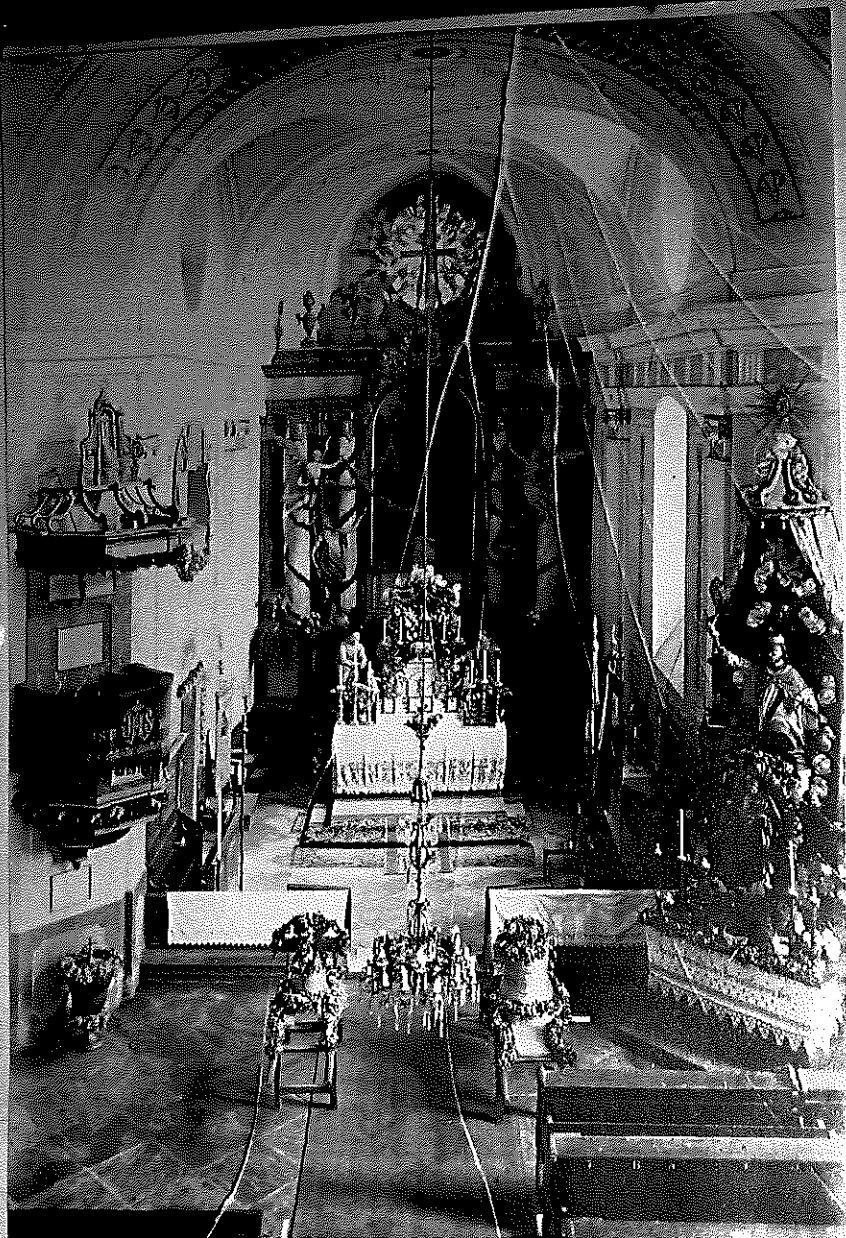
Am 26. Mai wurde die feierliche Festkommunion

und nach der Wahl. Fester auf dem Kirchplatz eine
Muttertagsfeier begangen. Frau Maria Rasser von
Boam, die 9 Kinder nicht nur aufgezogen, sondern
auch erzogen hatte, wurde von dem Vaterland
Front in Diplom überreicht.

Am 30. Mai, Christi Himmelfahrt, Kirchweihfest
in Lichtenau; wurde das Pfarrjubiläum pro forma
externo gefeiert. Hierüber berichtet die Kreuzzeitung

Lichtenau. (Pfarrjubiläum.) Seit fast 300 Jahren feiert die Kirche Lichtenau am Christi Himmelfahrtstage auch ihr Kirchweihfest. Diesmal konnte an diesem Tage auch noch das 600-jährige Pfarrjubiläum gefeiert werden. Denn seit 1335 ist der Bestand der Pfarre Lichtenau urkundlich nachweisbar. Leider wurde durch das fürchterliche Regenwetter die Feierlichkeit stark beeinträchtigt. Schon der Vormittag sollte alle, die nach Lichtenau kamen, auf diese außerordentliche Kirchtagsfeier aufmerksam machen: um 4 Uhr früh musikalischer Zapfenstreich, der Ort besaggt, die Kirche aufs schönste geschmückt, um 8 Uhr feierlicher Gottesdienst. Die eigentliche Jubelfeier war nachmittags. Um 1 Uhr wird die Glockenpatin, Frä. Vini Dollner, eingeholt und mit klingendem Spiel in die Kirche gezogen. Voran die Schulkinder, dann die Sturmshar, die Heimwehr, die Feuerwehren, die K. F. D., die weißen Mädchen und die Jungfrauen mit der Glockenpatin, die Gemeindevertretungen der Pfarre mit der Bezirksleitung der B. F., Geistlichkeit und Volk. Mit einem feierlichen Te Deum empfangen ein Taufstein und zwei Glocken die kirchliche Weihe, die die Pfarrgemeinde der Pfarrkirche aus Anlaß ihres 600. Geburtstages zum Geschenk gekauft hatte. Die größere Glocke ist geweiht zu Ehren der sel. Jungfrau Mariä, der Königin des Friedens und ist gewidmet den im Weltkrieg gefallenen Helden der Pfarrgemeinde. Die kleinere Glocke ist geweiht zu Ehren des hl. Engelbert und gewidmet dem Andenken des ermordeten Bundeskanzlers Dr. Engelbert Dollfuß, des Erneuerers Oesterreichs. Frä. Ida Liebenauer bringt ein Festgedicht zum Vortrag, das auf das Pfarrjubiläum Bezug nimmt und Ober-

lehrer Palmehöfer, ein Kind der Pfarre, zum Verfasser hat, Pf. St. Biedermann von Rastensfeld hält nun die Festpredigt, die, wie es vom Geschichtsschreiber der Pfarre Lichtenau nicht anders zu erwarten war, voll geschichtlichen Inhaltes war, aber auch auf Sinn und Zweck der Jubelgaben und die Pflichten der Pfarrkinder überleitete und von den Leuten mit gespannter Aufmerksamkeit gehört wurde. Sturmshärler tragen jetzt die neuen Glocken vor die Kirche hinaus zum Turm, auf dem die alten Stahlglocken bereits für die neuen den Platz geräumt haben. Während der Installationsarbeiten, die von Zimmermeister Kurz geleitet werden, findet vor der Kirche eine vaterländische Rundgebung mit Heldenehrung statt. Der Bezirksleiter der B. F. Pahl spricht zu den Leuten Worte des Gedenkens für die gefallenen Kameraden im Weltkrieg, denen die Glocken gewidmet seien und stellt den Heldenkanzler Dr. Dollfuß als Vorbild der Liebe und Treue zum Vaterlande allen vor Augen. Die Musikkapelle spielt das Soldatenlied und die Bundeshymne. Nachdem Bürgermeister und Pfarrer noch Worte des Dankes gesprochen, war die trotz des schelchten Wetters doch so schöne Feier zu Ende; doch niemand verläßt den Platz, trotz des Regens, der eben wieder niedergeht. Aller Augen und Ohren sind auf den Turm gerichtet. Und schon erheben sie ihre eherne Stimme, zuerst die kleine, dann die mittlere, dann die große, zuletzt alle miteinander. Und sie passen so gut zusammen, ihr Chor ist so harmonisch, es klingt wie Orgelton und Glockenklang und allen gefällt es. Wir sinnend und denkend, was war und was sein wird; wir wünschen und hoffen, daß die neuen Glocken eine neue, eine bessere Zeit einläuten mögen: das neue, freie, christliche, deutsche Oesterreich!



Die "Kreuzkranz" wurde von der Dillgrünner W. F. O. aufgestellt, 1835 - 18 J.

Die Tannenzweige wurden durch die Rev. Hofkaplanfamilie gesammelt. In früheren Jahren war sie mit der "Kreuzkranz" gesammelt, doch, daß Kasser in Lingen umstehende gesammelte sammeln in das Grotte mit für die beiden gestellt wurde. Da die se-

minuten der Lingenkaplanfamilie über die "Kreuzkranz" Kaplanfamilie legen mußten, bringen sie auf den festlichen Moment nicht mehr ein. Die Tannenzweige gesammelt gesammelt werden die weite in Altarplatz 348 G, Grotte 165, Brunn 178, in Geld 25 L. Die Kartoffel werden verkauft

100 Jahre Pfarre Dichtenau.

Widmet zur Jubelfeier und Glockenweihe.
Von Oberlehrer F. Palmehöfer.
Es brach nach lag die liebe Heimaterde,
hals Wildnis da, dort halb Kultur,
und düst're Wälder trug die Flur,
die ersten Siedler bauten ihre Herde,
wollt man auch hören Gottes Wort
und lesen an geweihtem Ort.

Nun fand sich da ein hochgemuter Kede
Aus dem Geschlecht von Dichtenau,
den Namen weiß man nicht genau,
dem sah sein Herz ganz auf dem rechten Fleck
als frommer Mann und Christ der Tat
er uns're Pfarr' gegründet hat.

Seither sind sechs Jahrhunderte vergangen
unendlich lang scheint diese Zeit,
Ein Nichts jedoch zur Ewigkeit.
In diesen wechselvollen Zeiten schwangen
die Geißel Elend, Krieg und Not,
Die Menschen schlug der schwarze Tod.

Und all die Zeiten bösester Verwirrung,
nicht spurlos gingen sie vorbei;
erfahet ward auch die Pfarrei
vom Geist der lutherianischen Verirrung,
die Böhmen hausten arg im Land,
wie auch der Schwed' mit Mord und Brand.

Trotz allen Stürmen wechselvoller Zeiten
hielt uns're Pfarre doch Bestand,
denn ihres Gottes gnäd'ge Hand
tat sie durch alle Fährlichkeiten leiten;
so gibt in dieser Feierstund'
sie laut durch meinen Mund nun kund:

Solange Christi Reich besteht auf Erden,
bis alle Ding zu Ende sind,
und allen das Gericht beginnt,
solange Christen hier noch atmen werden,
soll sie zu unser'm Heil bestehn
Und Gottes Wege weitergeh'n.
An diesen Schwur soll stetig uns gemahnen
der neuen Glocken edler Klang,
er bring mit unser'm Lobgesang
zu dem, der weist den Sternen ihre Bahnen.
Für dieses hehre Jubeljahr
stellen ein Weihgeschenk sie dar.

5
in der Zeit von der Pfarre in
Welt gefunden, insgesamt 65 L.
Pfarrentatlung.

In Jahr 1931 hat der Pfarrentatlung
Baron Ernest Graf von Dürn
auf Tod seiner Frau Helena ver-
lor. 1933 hat er, 70 jährig, eine
jüngere Frau gewonnen. Ein Ver-
hältnis mit seiner Mutter d. d. d.
hinsichtlich Rolf war längst eine
große Unruhe. So hat er die Frau,
die an künftige Zukunft hat
noch eine Frau gewonnen.
Dürn ist die Frau, die auf nach-
kommen können auf dem ver-
mögenstlichen Grundstück
leben lassen wollen, nicht alle
Pfarrer, die Mann zu haben
ist nicht zu bewegen. Ein Rea-
litäten Büro hat auch anfragen
Beifall. Einem Adressaten

[illegible]

...sich selbst schon früher das Gut Raab. 18.
...in gepflanzet in. Dabei offenbar gute
...ungen gemacht. Wenn solche Bäume, Baum-
...en, d. h., es sollten Bäume ausgepflanzt
...den, "Wald für Jenseitskolonisation in
...riff" (in Hararisch), so nennt sich die
...pflanzte die Präsidenten des Bank Albert
...mann, eine Person die bekannten christlich-
...schen Christ, der dem Vater die erste Gyan-
...st jetzt nicht mehr ist, die neuen Besitzer
...sammeln die Wälder zu pflanzen in zu
...en in in Arbeit zu bringen, Vorsteh-
...des christl. Gebäuden werden zu Arbeit-
...pflanzungen gemacht in. Sie haben.
...den die Gropfaste die Freunde mit der National-
...st verkaufen. Niemand weiß davon in.
...niemand weiß es, da die Leute in diesen
...nahmen nicht mehr lassen, um die Arbeit-
...nung zu fördern in zu machen. Um
...den Erfolg bringen jetzt ist in die
...gelehrte Artikel der Propaganda.

Als der Präsident von dem Zerkünderartikel hörte,
war er sehr aufgebracht, befaßte sich die Zeitung
u. dachte mit der Kluge, der wirkliche Erfolg
war jedoch ein ganz anderer. Die Gewerkschaft wollte
das Ansehen in Abtötung des Parlamentes.
Die Gewerkschaft wollte die Abtötung sehr schnell
machen, durch einen Bankrottieren ließ sie eine
Anstellung zur Verwaltung der Gesellschaften
des Gebäudes machen. Als Abtöte wurde angese-
hen: für die Erste Abtötungsperson sind 45
Joh. Halborn, "nasser Stier", für die R. Luf-
tenan in. Harfot die Rungwinen, ein Harfot
Joh. Joh, der Moigniller Acker, 13/4 Joh. in.
10 1/2 Joh. Halborn, "sitmonn Harfot". (Novakken
in Harfot in.) Aber auch die Disposition steht
nicht in der Höhe. Es besteht nicht wenig Mühe,
die massgebenden Männer der Gewerkschaft
gründlich für die Abtötung zu gewinnen, wo
einige Leute gegen die Abtötung stehen.
Die Leute haben sich nicht. Besonders stehen
unter Führung des Bankrotts Rungwinen.

[illegible][illegible]

Die Auffassung der Leipziger, die für
den Reichsminister in der aufgestellten
Reichsversammlung, bspw. Reichsminister, folgt
zu werden. (Verhandlungsprotokoll in Nassau-
fest) von den geistlichen Fürstbischöfen und
den der Kirche z. Herrn Lichtenau 75% der
Kirche Allmählig 25% zu gewachsen. Die
Kirchenminister von All. jedoch 30%, da für
ihre Forderung nicht stützenden konnten, wurden
gerade für die Fortsetzung des Protokolls z. ver-
lassen wegen der Befandlung, dem Fortschritt
entgegen waren war.

kurze All. für den Reichsminister eine Erklärung, Lichten-
au. Baseler Minister z. R. ein geistliches Allmählig gewachsen
der war zwei Jahre das über der Reichsminister
angeordnete Größte Maßnahme gewachsen, für
zu dessen 1836 wurde die Erklärung abgemacht sein
wird: eine Erklärung der, 1.5a fort,
12 an Lichten. Die Kirche auf der Evangelischen
die Erklärung angeordnet. Die Kirche, möge sich
aus der Lichten. Lichten. Die Kirche soll sein

... in der ...

... (Vortrag des Lehrers) ...
 ... der ... wurde der ...
 ... von ... Dauer im ...
 ... Nachdem schon früher die ...
 ... geladen worden waren,
 ... des Kurses überzeugen
 ... die ... ge-
 ... auch erschienen: Landt-Mag.
 ... für die Landes-Landwirts-
 ... von der Bezirk-Kammer
 ... sowie die Kammerräte Franz, Will-
 ... und Sekretär Ing. Müller, von der
 ... von der Gemeinde Billgeem.
 ... Obsthäuser. Zuerst gab Kurs-
 ... einen Rechenschaftsbericht über
 ... Dann wurde eine theoretische Prüfung der
 ... und die Zeugnisse
 ... Kammermann und
 ... hielten Ansprachen. Von dem prakti-
 ... legte eine reiche Ausstellung von Er-
 ... in der Schneiderei und Kochkunst bereichert
 ... Die Ausstellung war am folgenden
 ... zugänglich und war trotz des
 ... sehr gut besucht. Um das Zustande-
 ... hatte sich besonders Kammererrat
 ... bemüht.

(Von der Schule.) Die Probeflehrerin
 ... wurde als Hilfslehrerin in
 ... angestellt.

(Unser neuer Gemeindevorsteher) Dr.
 ... hat seinen Dienst angetreten
 ... täglich im Gemeindefaule. Bis zur
 ... der Dienstwohnung wohnt er bei Kauf-
 ...

in ...
 ...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...
 ...

Herbert.

Am Donnerstag 1936 wurde der ...
 ... für die ...
 ...
 ...

Patronatabelle.

Januar 1908 - 1909

Der Vorstand der Bank (Präsident der Bank) hat die Abrechnung der Geschäftsjahre 1907/08 und 1908/09 dem Ministerialrat Dr. (von Hofmann) d. Adressat der Bank (nach) nachfolgend die Abrechnung protokolliert, dass die Jahresabschlussrechnung festgestellt worden war, in jungen Jahren von der Ordinarial zum Konto wieder abgeführt u. eine Vorlage mit Alibis gemacht, die jetzt in der letzten Abrechnung ebenfalls eine neue Grundlage bilden wird die es sein.

Jedem soeben Angetraut, (Angriffen in Angriff) kommen die folgenden: in Listman Nr. 190, 365, 970, 877, alle Ost, die vorläufige Trag. in der Einzahlung, die jetzt in der Abrechnung abgeführt bei 36 Trag. die Geschäftsjahre 1907/08 und 1908/09. Trag. aus diesen Gründen mit der L. neuen Betrag für die Gründung der Bank.

...Kaufschilling aus dem Jahr. Der
Kaufschilling ist zwar sehr einflussreich
in der Bilanz, aber nicht zureichend. J. &
wird berechnet für die Minderheiten 489, während
der faktische Gewinn der Gesellschaft für
mit 909 feststeht, die gewöhnlichen Gewin-
nanteile der Aktionäre sind in ihren Anteilen
Kaufschilling für den Gewinn der Gesellschaft
das gleiche gilt von den Abschreibungen.
Die letzten sind auf dem Papier stehen, aber
nicht in Wirklichkeit. Folgendes bei der:
69 S., die Bilanz 60 S., der jährl.
Gewinn mit dem Wert soll 682 S. betragen.
wenn die Gewinnung der Gew. 868, alle
richtig ist, die im Angebot nicht aufgeführt ist.
das Realisationskapital berechnet die Gesellschaft
für den Kauf mit 4128 S., für die Divi-
denden mit 6163 in die Divi-All.
mit 2054 S., die Gewinnverteilung mit
4159, den "Brutto" 1250, die Liquidations-
kosten mit 425 S., daher Gesamtabläufe Kapital

15
bei 6% Verzinsung, die die Grupppeilung.

Dies endet plötzlich der Bericht, da
die Gängler plötzlich erkrankte. Fast drei
Jahre war die Pfarre verlassen. Administratoren
im Untergrund waren:

Der hochw. Herr Religionsprofessor
Lehmann aus Tulln 3 Monate. Fast ein
Jahr der hochw. Herr Karl Hammer, der am
1. 1. 41 Pfarre in Gollersdorf wurde, dann
der hochw. Herr P. Hans Georg Löffel, unter
dem die Pfarre im Frühjahr 1942 zur Ver-
sicherung eingeschrieben, da an eine Ge-
sellschaft der hochw. Herrn Pfarrers Man-
nheimer nicht mehr zu denken war. Denke-
nab wurde die Pfarre am 1. Mai 1942 nach
einmaligem Einschreiben durch Pfarrer
Karlmann Klumpen ehem. Kaplan in Ewen-
dorf, wo er eine Pfarre wirkte seit seiner
Versetzung im Mai 1938.

Wachsende Leistungsschritte fand ich
von und habe sie des Interesses halber ein-
geleitet:

zahl, freut sich bereits der Großteil unseres Ortes
und der Umgebung auf diesen Ball.

Brunn a. B. 25-jähriges Bürgermei-
sterjubiläum.) Am Neujahrstag feierte die Ge-
meinde Brunn das Silberjubiläum ihres Bürger-
meisters, des weit über den Waldburtergau hinaus
bekannten Herrn Ludwig Schindler. Um 4 Uhr
hielt der Gemeinderat im Saale des Gefeierten eine
Festigung, zu der auch eine Reihe von Ehrengästen
geladen waren. Nun feierte Bürgermeisterstellvertre-
ter Franz Eitenauer die 25-jährige Wirkamszeit Bür-
germeisters Schindler zum Wohle der Gemeinde
Brunn und hob die markantesten Leistungen: Kriegs-
wirtschaft, Wasserspeicher und Motorspritze, elektr-
isches Licht usw. besonders hervor. Schließlich über-
reichte er namens der Gemeinde als sichtbaren Aus-
druck ihrer Glückwünsche und Dankbarkeit dem Ju-
bilar eine kunstvoll ausgefertigte Ehrenurkunde.
Bürgermeister Schindler war im Laufe der vielen
Jahre seiner Amtstätigkeit aber nicht nur seiner Ge-
meinde, sondern auch der Pfarr- und Schulgemeinde
stets ein verständnisvoller und hilfsbereiter Anwalt
gewesen. Namens der Pfarre gratulierte und dankte
Pfarrer Maurenlehner, namens der Schule Schullei-
ter Mittelhofer. Schließlich überrascht und gerührt über
diese Erweise von Anhänglichkeit, Liebe und Freunds-
chaft dankte Bürgermeister Schindler allen Anwesen-
den und versprach, wie bisher so auch in Zukunft
seine Kraft in den Dienst der Gemeinde stellen zu
wollen. Bei der Pause, mit der die schöne Gemeinde-
feier ihren Abschluß fand, gedachte Gutsbesitzer Ka-
pitän Ehrhardt auch der Verdienste der Frau des
Jubilars, deren Sorge um Familie und Geschäft erst
den Mann für den öffentlichen Dienst freigemacht
hätte.

1938

Am 20. März
wurde die Kirche im Allgemeinen von dem General-
vikar besichtigt. Der Herr Vikar, Herr v. Bismarck,
begleitete den Generalvikar, um die von ihm
bestimmten Veränderungen und die Abhaltung der
Pfarrer zum Empfangen waren gekommen. Die Geist-
lichen mit dem Dekan H. H. J. Kahl, die Ge-
meinderäte, die Kirche, die Gemeindevorsteher,
die Schulen, die Oratorien der R. F. O. unter Bilh.
und Pfarrer, die Präsidenten Frau J. Dollmer, der Pfarr-
rat unter dem Vorsitzenden B. Tsch. und viele
Pfarrangehörige. Der Pfarrer hielt eine Be-
grüßungsansprache und stellte den Pfarrbehalt vor,
in dessen Namen er das Versprechen eifriger Mit-
arbeit an der kath. Mission abgab. Die kleine Marie
Königin von Brunn sagte ein Begrüßungsgedicht
und überreichte einen Blumenstrauß. Nach dem Ein-
zug in die Kirche, der durch Musik und Glockengeläute
beendet war, wurde die Religionsprüfung gehalten.
Durch einige liebe Worte des hochw. Herrn
Bischofs war die Angst der Kinder gebannt und die
Besorgtheit in Mut und Zuversicht umgewandelt.
Sie beschleunigten die Erwartungen des Prüfendern

Brunn am Walde. (Vom 11. Sept. 1937.) Der 13. Juni wird in der Geschichte der Gemeinde und umliegenden Ortschaften ein bedeutender Tag bleiben. An diesem Tage waren der Hausherr von Brunn und Pichtenau von den Vertretern des Erlauf-G-Werkes, als die die Herren Gemeindegemeister von St. Pölten Adolf Schödt und Dr. Ing. Ziegler erschienen waren, geladen worden, um zur Anschlußfrage endgültig Stellung zu nehmen. Auch von Scheuf, Grainbrunn, Gr. Reinprechts und Grünbach waren Interessenten gekommen. Bgm. Schindler begrüßte alle Erschienenen, hob die Entschlossenheit seiner Gemeinde zum Anschluß hervor, dankte dem Gutsbesitzer Kapitan Erhart für die Förderung des Projektes durch seine Bereitschaft zur Uebernahme eines Teiles des Baukostenaufwandes und erteilte Dr. Ziegler das Wort. Dieser verwies zunächst darauf, daß die ersten Anschlußinteressenten aus Grainbrunn gekommen wären und geplant war, diesen von Purl aus über Gr. Nonndorf, Grainbrunn, Gr. Reinprechts, Allentzschwendt nach Pichtenau-Brunn vorzutreiben. Mit Rücksicht auf das geringe Anschlußinteresse der erstgenannten Orte sowie der zur Verfügung stehenden Geldmittel sei jedoch dieser Weg nicht möglich und komme für das Jahr 1937 lediglich ein Weiterbau von Albrechtsberg über Scheuf nach Pichtenau und Brunn in Betracht. Diese Auskunft gelte auch für Grünbach. Er erwähnte dann die schon bekannten Bedingungen des Anschlusses, von denen nur neu war, daß die Ortsleitung nicht bis zur Hauskante reiche und die Erhaltung der Leitung zulasten der Strombezieher falle. Wenn die bereits gemeldeten Anschlüsse heute schriftlich unterzeichnet werden, würden morgen die schriftlichen Vorarbeiten und nach Kommissionierung die Durchführung des Werkes in Angriff genommen. In dem Bewußtsein, daß der Anschluß, durch den die allermeisten sich ein schweres Opfer auferlegten, doch auch gute Zinsen tragen werde, gaben alle freudig ihre Unterschrift. Eine Anfrage, ob für dort und Taubitz eine Anschlußmöglichkeit bestehe, wurde positiv beantwortet. Im September also wird auch in Brunn und Pichtenau das elektrische Licht „aufgedreht“ und elektrisch gedroschen werden. Ein Städt. Wasserwerk wird einer Ertrungenschaft der Neuzit teilhaftig, auf das es lang genug hat warten müssen.

und der Zuhörer. Mit einer herzlichen Wort- und Mahnrede an Kinder und Eltern beschloß der Oberhirte die Religionsprüfung. Nach der kirchlichen Feier wurden im Pfarrhof die Honoratioren vorgestellt. Am Mittwoch erteilte der hochw. Herr Bischof 149 Kindern das hl. Sakrament der Firmung. Undächtig taufte Jung und Alt dem bischöflichen Prediger, der das Bild der wahrhaft christlichen Pfarrgemeinde entwarf, wie der Apostel Paulus es gezeichnet. Die heiligen Dankesworte für all das, was die Pfarre geleistet für die eigenen Gotteshäuser, für die Seminarien, das Alumnat, den Kinderroschen und den Armenbauverein, haben die Herzen der Pfarrangehörigen gewiß ermuntert zu neuen Opfern. An der Generalkommunion der Pfarre nahmen ungefähr 250 Erwachsene und Kinder teil. Bei der Generalvisitation fanden der renovierte Hochaltar, das neue Sakramentarium und der neu aufgestellte Taufstein vor dem Johannesaltar befriedigende Anerkennung. Nach der kirchlichen Feier machte Se. Erz. mehrere Besuche. Zuerst bei Obl. Ohnhäuser, dem er aus Anlaß seines 25-jährigen Organisten- und Chorregenten-Jubiläums Dank und Anerkennung aussprach und ein kunstvoll ausgeführtes und eigenhändig gefertigtes Ehren Diplom überreichte. Dann bei Bgm. Müller, Schindler, Braun und in Allentzschwendt, wo die Kirche besichtigt wurde, bei Obl. Palmehöfer und Fam. Hammer. Um halb 2 Uhr verließen die Glöcker den Abschied des hochw. Herrn Bischofs, dessen Besuch die Pfarre Lichtenau freudig und dankbar aufgenommen und der sie in ihrer Liebe und Treue zu Bischof und Kirche aufs neue gestärkt hat.

1942

Der Herrmanns Sohn Herrmann Heinrich
Klemme ist geboren am 30. Jänner 1912
in Ober am Niederrhein als der Sohn
des Buchdruckers Friedrich Klemme
und seiner Ehegattin Maria geb. Kemmer.
Er studierte am Gymnasium in Em-
merich am Rhein, machte sein Abitur
im Jahre 1933 und besuchte im Som-
mersemester 1933 die Universität
in Münster. Im Herbst 1933 fand
er durch die Vermittlung seines
Bischofs Clemens August Graf von
Balen Aufnahme im Stimmort
von St. Lölten, wo es ihm so gut
gefiel, dass er beschloss in der Diözese
St. Lölten zu bleiben.

Im Jahre 1938 am 15. Mai
empfing er vom St. St. Bischof Michael
Kemmerich im Dom von St. Lölten
die hl. Priesterweihe. Sein erster Sta.

von Iwerendorf im Stollenfeld,
mit einer kleinen Unterbrechung von
14 Wochen, wo er Lohrsoos in Felling
beschäftigt war, verblieb. Am 10. 10. 1941
machte er seinen Pfarrkontakt und erhielt
am 1. Mai 1942 schon die Pfarre Lichtenau.
Am 14. Mai 42 durch baute. Neu. Kirche Spitz installiert.

Dachbrücke nach vorgefundenen
Mitteilungen.

Am 21. März 1942 wurden in Lichtenau
und in der Filialkirche in der
Allendgeschwendt die bronzenen Kirchen-
glocken abgenommen. Die Lichtenauer
Glocke hatte die Inschrift:

"Gedmet von den Gemeinden
in Pfarre Lichtenau zu Ehren ihrer
im Weltkrieg gefallenen Söhne als
Anlass des 600 Pfarrjubiläums."

Die Glocke:

"In honorem immaculatae virginis
marie!"

Es waren zwei Glocken 1935 in Lh.
Erlangen. Die kleinere Glocke, die sogen.
nannte Hallsingerglocke verblieb im Lh.
Die beiden abgelieferten Glocken hatten
ein Gesamtgewicht von 324 kg. Neben
dieser liegen im Archiv.

Nachtrag.

Mit Dekret vom 25. Septbr. 1939 wurde die
Aufbewahrung des Allerheiligsten in der
Pfarrkirche zu Allentzsch bis zum
25. September 1945 verlängert. Urkunde
dortüber hängt in der Filialkirche unter
Glas und Rahmen.

Nachtrag.

Mit Dekret vom 1. April 1940 Zl. O. 1735 vom
bischöfl. Ordinariat wurde die hiesige Kaplan-
stelle mit Wirkung vom 1. April 1940 auf-
gehoben.
Hd. d. V. 1942. Josef Kunk, Pfand.

Im letzten Sommer gab es sehr starke
Regen, die sich die ältesten Bäume nicht mehr er-
holen können. Hagelschlag vernichtete manche
Felder völlig. Der Herbst war sehr schön und trocken.
Die Ähre blühten und die Mäher sehr angenehm.

Die Pfarrkirche Kirchensiedlung wurde in Grün
und blühten grünlich gezeichnet. Mädel aus allen
Ortschaften der Pfarre beteiligten sich freiwillig
daran.

Die Filialkirche in Dellenbach wurde er-
neuert im August ein neues, weißes, gelbes Mess-
kleid, geliefert von der Firma Kappelhauer in Wien,
die Kosten von 250 Mk wurden durch Spenden gän-
zlich heringeleistet.

Der kirchl. Friedhof in Kirchensiedlung bekam
im Oktober ein neues, steinernes Friedhofskreuz.
Die schadhafte Mauer wurde abgebrochen
und Anfang November die Gräber mit
jungen Eichen in ein neues Gehege besetzt,
so dass die Einöde beseitigt wird. Die Wege
sind gezeichnet und mit Schatten gut eingedeckt.

Da die Kirche bei schlechtem Wetter
regelmässig unter Wasser steht, sodass die
Kirkgänger meist nur mit nassen Stiefeln
in die Kirche kommen können, hat der
Pfarrer einen neuen Kircheneingang
graben lassen, der über den alten Friedhof
führt und zwischen Halliner und Gachs, in
der Nähe der grossen Kirche die Kirche be-
rührt. Bänken umsäumen den Weg, so
dass sich der neue Weg gut in das Dorf-
bild hineinpasst.

In der Woche vor Weihnachten traf das
neue gotische, weisse Messgewand aus Lt. Lössen
vom Anbetungsverein ein, Preis 12,20 Bfl.
Überfalls wurde neue Kelchmäusche für die
Friedhalkirche in Illertal geschickt mitgeschickt.

Die Pfarrkirche Hiltensan bekam im Weih-
achten 1942 eine neue Krippe. Die Figuren sind alle
aus Lindenholz geschnitten und alles Handarbeit. Sie
wurde hergestellt von einem künstlerisch veranlagten
13 1/2 jährigen Jungen aus Illertal namens Ferdinand

... mit viel Liebe und Fleiss diese Arbeit
unternehmen. Die neue Krippe, die in einem natu-
rlichen Holzschildchen auf dem Marienaltar aufge-
hängt steht, fand allgemeine Anerkennung. Der
Lehrer bekam 20 Mk. Ferdinand Wiers, der im Jahre
1942 die Schnitzerschule besuchen wird, stammt
ebenfalls aus Wiersen und nicht aus Götters.

1943.

Der heilige Winter scheint nicht so
stark zu werden, wie die vorigen, es lag mäs-
sige Schnee und die Kälte stieg bis Ende Jänner
an einem Tage nur auf 16 Grad Minus. Die
Alltagsbesucher hatten jeden Sonntag seit be-
leben ihrer Abendmesse, da die Bekehrten von dort,
die ein Haus besitzen, sich bereit erklärten, ab-
zuschneiden ihren Pfarrer Sonntag mit dem Glau-
ben der mit dem Schilfen zu haben.

Die Pfarrkirche St. Michael erhielt durch Spende
der hiesigen St. Michael eine neue Altarwand von 5 m
Höhe. Auch ein neues, modernes Gebetbuch wurde

Die Lichtkinder Illustriergesellschaft erhielt
ein neues Kommunionbuch, die Schlossermeister
Max Schinnerer von dort als allen Gutsgehemmen
hinreichend bewilligte. Das ewige Licht (Küngelsberg)
wurde durch zwei handgeschmiedete Handlichter
ersetzt. Frauen spendeten ein Kommunionbuch.

Ebenfalls erhielt die Kirche Lichtkinder im
besonderen ein neues Kommunionbuch, das
wiederum die Schlossermeisterin der Kirche Frau Schinnerer
anfertigte und die Spitzen davon schenkte. Das Buch
spendete Frau. Anna Dürffner als Geschenk, die
wegen der alten Bombardierungen ihre Heimat
verließ und im Exilhof Lichtkinder aufsuchte fand.

Der Friedhof Lichtkinder wurde im Früh-
jahr 1943 weiter instandgesetzt. Die im Plan
vorgesehenen Bege wurden alle ausgefüllt und mit
Schatten belegt, die Bepflanzungen mit Eichen
vervollständigt. Es sieht schon ein ganz anderes
Bild aus und findet allgemein Beifall.

Anfang Juni wurden die Steinplatten mit

und die rechte Stieghauswand mit
einem Blech versehen. Die Blechfront
und Stieghauswand verputzt.

Im Alltagsgeschlecht wurde der Grab-
stein der grossen Blechhütte der Kirche gelassen
und an die rechte Blechwand angemauert, um
den vor Drobendem der Fall zu vermeiden. Wenn-
falls wurde das Blech mit einem neuen
Blechansatz versehen.

Alltagsgeschlecht bekam im Juni
ein neues Blech, das wieder Fr. Haeffle
herstellte.

Die alte Blechhütte in Lichtenau
hatte ihren Dienst schon lange nicht mehr
erfüllt und war seit Jahren ein Leichenhaus des
Hofes. Sie wurde im Mai abgebaut und
dem wohlbekannten Baumeister in Ulmen
Karlshaus in Lichtenau zur Generalher-
stellung übergeben. Dieser stellte die ehemal.
Blechhütte von Alltagsgeschlecht, die er
vollständig neu hergerichtet hat, der Kirche

und baute sie ein. So hat sich
die Kirche aber wieder eine Winden-
Kiche. 18. 11. 1903 Josef Kunkel, Pöchl.

Kirchenrat erhielt ebenfalls ein neues
Büchlein, das ebenfalls Joh. Neumann herstellte. Es
ist aus gelbem Leder und zeigt in der Mitte in
rotem Band das Christenmonogramm R.

Im Herbst ging ein langjähriger Wunsch
der Pfarre in Erfüllung. Die oberen Kirchenfenster
konnten erneuert werden. Und zwar fertigte sie
der Glasermeister Karl Knapp aus Moskau
bei Böheimkirchen. Die sind als Fensterglas in
verschiedenen Längen, die verfallenen Holzrah-
men wurden beseitigt und moderne Eisenkon-
struktionen dafür eingesetzt. Die Fenster kamen
auf 1499 Sch. Da die Pfarrenherrschaft trotz
aller Mühe der Pfarre und Pfarrkirchenrat sich
nicht genügt fühlte ihre Pflicht zu erfüllen,
wurde die erforderliche Summe teils durch
Sammlung in der Kirche, teils aus der Kirchen-
kasse aufgebracht. Die Begünstigung und Hilfe

...ginge sich so spontan, dass bei der
... 1000 Stk einbrachen. Die anderen
... Die Namen der Gefallenen tragen und
... hergestellt werden, doch sind sich
... verzögern, da der Meister zum Mi-
... einrücken müsste.

Ein schönes, gotisches, grünes Messgewand
bekam die Lfasse Lichtenau, das im verbilligten
Lifer, da die Leuten dort nicht mehr in der
Lage waren, Frd. Lucoppe herstellte.

In Illersleben erhielt jeder Gefallene der
Lfasse auf dem Friedhof sein Birkenkreuz.
In der abflüchsenden Lichtenau im Innern
des Friedhofes aufgestellt, gibt die Leiche
des Birkenkreuzes ein schönes Bild. Jedes Kreuz
trägt den Namen, Geburts- und Lebensjahr des
Gefallenen. Die Namen der Gefallenen sind:

Robert Adolf	gest. 16. 6. 41	Kar. Döhl	
Edw. Jannin	geb. 2. 9. 19	gef. 24. 6. 41	Edw.
Willy Jannin	geb. 4. 4. 16	gef. 26. 10. 41	Edw.
Edw. Jannin	geb. 11. 8. 16	gef. 31. 8. 41	Edw.

Heppel geb. 26. 3. 1909 gef. 16. 10. 41 Baden
Lorenz Eugen geb. 22. 6. 1914 gef. 10. 11. 41 Baden
Lorenz Johann geb. 20. 3. 1920 gef. 2. 12. 41 Baden
Lögner Karl gef. 6. 12. 41 Baden

Lorenz geb. Bengersch geb. 11. 4. 22 gef. 28. 7. 42 Baden
Bengerscher Heppel geb. 9. 5. 22 gef. 12. 8. 42 Baden
Lorenz Franz geb. 2. 9. 22 gef. 29. 6. 43 Baden
Lorenz Karl geb. 14. 6. 1923 gef. 2. 9. 42 Baden
Lohr Alois gef. 12. 1. 43 Baden

Lorenz geb. Ludwig geb. 18. 6. 17 gef. 4. 3. 43
Lögner Josef geb. 11. 2. 23 gef. 26. 4. 43 im Baden
Lindemann Johann geb. 15. 5. 19 gef. 26. 7. 43 Baden
Linder Josef geb. 22. 5. 11 gef. 13. 4. 43 Thaur
Lorenz Josef geb. 6. 6. 22 gef. 20. 2. 43 Baden
Linder Wilhelm geb. 14. 5. 23 gef. 28. 9. 43 Baden
Mittelbach Kauf. geb. 17. 9. 17 gef. 3. 9. 39 Baden
Lorenz Karl geb. 12. 10. 1910 gef. 14. 11. 43 Baden
Lorenz Josef geb. 20. 12. 10 gef. 5. 8. 43 Baden
Lorenz Josef gef. 1. 1. 44 Thaur

Die Leuchtkrone wurde in der Kirche unter dem
Altar eine Tafel mit dem Namen stuhl-
geheim angebracht. Zwei Kerzenleuchter, ein Bis-
chofskreuz, zwei Kränze umrahmen die Tafel.

Bei der Einsetzung der neuen Fenster
wurden auch die zwei Sakristeifenster neu ein-
gesetzt, die sich sehr gut machen. Die alten Fen-
ster waren so kaputt, dass sie bei der Herab-
nahme total zerfielen. Die neuen Fenster in
der oberen und unteren Sakristei sind ebenfalls
als Indieglass, bleiverglast mit Eisenkon-
struktion.

Nach vielen Beden und Abreden gelang
es am Weihnachen 43 das erste Mal das elek-
trische Licht in die Kirche hinein zu bringen.
Der Altar wird mit einem Leuchter ange-
leuchtet, die Vorhalle wurde beleuchtet und das
Sakristienkreuz in direkter Beleuchtung. Die Ein-
setzung fand ungeheuren Beifall.

Da die Gutsbesitzer sich im Vorjahr
bereits hatte für die Kirche Bäume für

Der Pfarrer in Lufum, hat heute auf dem
Fest der Aufhebung der Bahnen Kauf. Die
das kündigt 3 grosse, prächtige Bäume
aus seinem Geld für die Kirche geliefert,
so dass die Kirche wieder ein schönes Bild
im Weihnachen hat.

Das neue Laramentfährchen wird
zum ersten Male im Weihnachen gebracht.
Der Stoff ist vom Laramentenverein,
gearbeitet wurde es von der schon bekannten
Gönnerin der Kirche Frä. Deuffre.

1944

Der Zänner war recht mild, in der un-
teren Lagen begonnen schon die Leiden zu bli-
hen. Im Lachen kam dann erst der Winter
der bis Ende März anhielt und eine ungehe-
liche Schneelage brachte, wie er sogar in der
hiesigen Gegend selten ist. Der Postverkehr
fiel während nur bis Untermärz, so
so der Verkehr mit Schiffe den dann nehmte.

Beim Beichttag hat sich an der Kirche kein Beichttag
abgehalten, da wenige und keine Beichte suchten, die
den Beichttag befehlen.

Beim Beichttag am 20. März halfen
die Pfarrer von Hainstein und Niedergünzach
aus. Es kamen 162 Erwachsene zur Beichte.
In Allenbageschwendt ist der
Beichttag am 21. März gewesen. Es half
der Pfarrer von Niedergünzach aus.
Es kamen: 132 Personen zur Beichte.
Insgesamt haben somit 322 Seelen der
Pfarrer ihre Beichtpflicht erfüllt.

Am Trübsamstag in der Fastenzeit
waren trotz der schwierigen Verhältnisse
durch den Pfarrer 172 Seelen in der Kirche.

In Allenbageschwendt war durch die
schwierigen Lebensverhältnisse nur alle drei
Wochen der Sonntagsgottesdienst. Mit
einem grossen Umweg über Lindau, Lichtenau
nach Allenbageschwendt sind kommen,
wobei die Fahrt so hoch und so beschwerlich war.

Die Pflanze über den Kichleren nicht
 offen bekommen, nach Belieben
 möglich von Jellertgeschwindigkeit
 frucht, wohl ein Kichleren, die Kosten
 und im winterlichen Weiss.

Al.

hilt von den Leichenbestimmungsschwestern in
d. Läden eine schöne Marienstatue. Das
Bild vom Leichenaltare wurde entfernt
und auf der Wandseite des Kirchenschiffes
aufgehängt, wo es jetzt besser zu sehen
ist und sich sehr gut ausnimmt. Der Leichen-
altar wurde auf gleiche Höhe im Lockel
mit der Kanzel gebracht, darauf der Glas-
kasten mit dem Marienbild gestellt. Auf
dem Glaskasten dann die neue Leuchte. Der
Leichenstuhl der Leuchte bildet ein licht-
blaues Vorhang. Die Leuchte und der neue

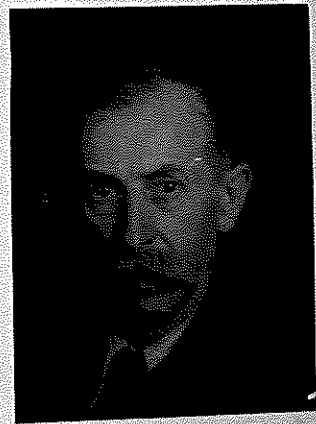
Erntedankfest wurde bei den Muttertagsfesten im Mai
feierlich geseiert.

Die Elektrifizierung der Kirche Lichtens
wurde im Mai einen Schritt weitergeführt. Ein
neuer Leuchtmittel von 150 St. beleuchtete Kirchen-
altar und Kanzelgrube, bei den abendlichen
Missionsachten ein überwältigendes Bild.

Die völlig erneuerte Gemeindeglocke wurde
im Monat Mai wieder eingehakt und hat
wieder vorzüglich ihren Dienst. Der Konrektor
der Uhr ist ein weibl. als
Bastler bekannte Frau Leopold

Mahner als bedingte

Der mit der Beigabe und dem
Eifer eines für die Kirche be-
geisterten Menschen sich dem



Herbe wurde und wirklich in der kriegsbe-
dingten Zeit etwas neues schuf. Der Pfarr-
kirchenrat verlieh ihm und seiner Ehefrau
Lena als Lebenszeit einen freien Kirchen-
sitze. Die bewilligte Geldspende von 150 Stb

Am Markt standen auf dem Friedhof
200 Kugelkopfkannen rein eingestrichelt und waren
waren viele Familiengräber damit um-
randet, so begann allmählich der Friedhof
im neuen Gesicht so bekannt zu werden.

Wäldliche Fliegenangriffe im Juni
auf den Bergplateau bei Muenz und auf
den Ebenen im Lullnerfeld waren von
Näheren sehr gut zu beobachten, ein
starkes schönes Bild liefen die Gerich-
tungen und kreisförmigen Fliegen-
angriffe der sicheren Entfernung. Tid. 9.VII. 1917. (Lullnerfeld)

Im Oktober bekam Die Kirche Kirchen-
schwestern Lichtanschlässe. Die älteste Be-
leuchtung wurde vom Lehrer abgenommen. Die
neue Lampe auf dem Dachboden sind aus

eingebaut und die Drähte werden
in den Leuchten gezogen. Es können die Leuchten
beim Einschalten ein Licht, das bei
den nach unten gerichteten Leuchtenfor-
men und der Leuchter mit einem
Leuchter angebracht. Die Leuchte
folgt oben genannte Leuchten aus mit dem
Leuchter von 245,40 Lb.

Da es dem Lfarrer trotz der schwie-
rigen, kriegsbedingten Verhältnisse gelang,
mit elektrischem Material zu bekommen,
hat er den Leuchter mit 6 Lampen zu 60 Watt
beleuchtet, mit einem Leuchter für den
Leuchter (rechts) eingebaut und den Leuchter
mit 4 Leuchtern angebracht. Das einzige
Licht wurde ebenfalls, wegen der bestehenden
Schwierigkeiten, elektrifiziert. Es
wird nicht erwähnt zu werden, dass
die Einführung des elektrischen Lichtes von
den Leuchten mit grosser Freude begrüsst
wurde.

Ende Oktober wurde der Friedhof
wieder eingeebnet. Es
wurden acht Meter Land auf die Höhe ge-
bracht, verschiedene neue Grabsteine und die
Eindeckung mehrerer Familiengräber
vervollständigen die Einrichtung des Friedhofes
auf dem Friedhof, der übrigens, ein er-
freuliches Zeichen, sich von den Gläubigen
in Allenheiligen wirklich mit viel Liebe und
Mühe geschmückt wurde.

Im Monat Oktober und fort-
laufend im November wurden zahlreiche Min-
ner in Leiharbeiten am Friedhof einge-
rufen. Andererseits sahen viele Flüchtlinge
im dem Monat und der Woche hier
durch oder übernachteten gar hier. Auch im
Friedhof war einmal ein altes Mütterchen von 85
Jahren mit ihrer Tochter eingewandert.

Die Gärten von hier mitblühend.
Die Gärten stellenweise sehr gut, die Frucht-
brüche ebenfalls. Im Anfang November gab

...oder können die selben
... bereits bemerkt und
... im Hofgarten werden im
... 11 neue Obstbäume gepflanzt, 5
Äpfel, 3 Birnen und zwei Ringelblumen, so-
wie sich hiermit ein Bestand vergangener
Jahre behoben wurde. Im Frühjahr 1944
wurden im Gefängnis 3 Buchsbaumzäune
und im Garten 2 Bäume derselben Art,
die früher eingepflanzt wurden.

Seit langem haben wir in Eich-
haus wieder einmal ein neues Haus gebaut
und zwei kleine Elektroheizkörper. Einmal
in der Schlossgebelung beim Holzhause
ein Haus mit Herdstätte, das sich gut
in die Landschaft einpasst.

Übersicht über das Jahr 1944

Leute: 11 davon 6 Frauen 5 Mädchen

Wohnplätze: 8 davon 5 Gefallene

Verletzungen: 1 (Schussverletzung)

Verbrauch: 5000 kg. von 4000 im Jahr 1943

Am 22. März 1945 habe ich
einen Held der Kirche, meinen
Onkel und einige Lebenssachen in der Eisen-
bahn verpackt. Die soll morgen nach Ludwig-
shafen gehen. Papst Pius XII. will sie
in seine Bibliothek aufnehmen. Die Schiffe sind
an der Grenze gestoppt. Das erste
Kontingent ist heute eingetroffen.
Gib Gott, dass wir den Frieden
erleben!

In der Woche 1945
Friedrich Heine
P. Jansen.

Dem Herrn sei Dank für die gütige
 Hilfe, die er vielen Dörfern und Gefahren, das
 die Besatzungsdurchsicht wohl zuerst sagen, denn
 auf Gefahren haben die Kirche, Pfarrhof und
 Pfarrsiedlung überstanden, die dieses Buch
 aus einem Steinbruch aus der Erde herange-
 klettert wurde. Die aber zum Bericht
 über die vergangenen Monate des Jahres 1945.

Im Monat März begann die ver-
 stärkte Bombardierung österr. Geg.
 täglich flogen hunderte schwerer amerik.
 Bomber über Wien an nach Wien und Böh-
 men Mähren. Tagtäglich konnte man das Ge-
 plätschen der Bomben hören, sogar in Wien bei
 fühl fiele Bomben und zerstörten viele Häuser. In
 der Gegend 2. St. Wien fiele Bomben beim Bräu-
 haus im Krankenhaus, bei Albrechtsberg ohne Schaden
 anzurichten. Die Flüchtlinge bröme nahmen zu, unge-
 zählt. Flüchtlinge aus dem Böhmenland kamen
 allmählich durch.

Im Oktober sah man die Gestalten

Waren schon eingeführt und Laufen waren
immer damit verbunden.

Da die Front immer näher kam,
sahen die Flüchtlinge immer mehr, so nahm
Karlsson noch einen kleinen Haufen hin-
dusset mit Frau als Führer und bei
ihnen eine ungarische Familie namens
Joh als Ungarn bei sich auf.

Die Gefahr wurde immer grösser, täglich
sahen grössere Flüchtlingskolonnen. Doch
hinter dem Punkt weicht wurde bei der Be-
ginnung am Mai. Zuerst riss die ein-
gebrachte L. aus samt den mitgebrachten Un-
genügend angemessene Kuchleinmünzen fing
zu schmelzen. Der kleine Fein, doch konnte
Karlsson mit Hilfe der Mähnsprache bald
überwunden. Ununterbrochen der ganzen
Zeit der Nacht zogen die Gruppen von der
Flucht. Die Blockade mit allen Kriegsmaterial
wurde durch den und die kleinen Gruppen
durch den den Menschen zu gehen.

Die Erde besteht aus brennenden Gasen
und flüssigen und festen Massen. Der
Erdboden ist mit Wasser übersät, die in
den flüssigen Massen zurückgelassen werden.
Die verschiedenen Gase so beim Transformieren
und am höchsten brennenden Lichter der Sonne,
ein schattiges Bild, überall an den Erassen
einerhalb und innerhalb der Gassen liegen
die Gassen, die von der Bevölkerung geplündert
werden. Wertvolles Material ging verloren.
Auch dem Hindemarsch trat unheimliche Hilfe
ein, der lähmend auf die Gemüter wirkte und
man verlor mit Sorge, was jetzt kommen würde.
19. Juli 1946. Alfred Kunkel, Frankfurt.

1946

Der Winter war nicht sehr schneereich und
nicht allerschneeig. Der Pfarrer brachte in Allent-
schwand die Jugend der Pfarrer zusammen und
konstituierte sie als Pfarrerjugend Gruppe Allent-
schwand. In den letzten Jahren liegen und im Ge-
biet hat dies zum ersten Mal an die Öffentlichkeit
mit dem Theaterstück: "Der Leinwandkeller".
Das vom Pfarrer verfasst worden war. Ebenso eini-
ge andere Theaterstücke. Das Stück schlug so ein,
dass es 14 mal aufgeführt werden musste, so
auch in Brunn und in Allerschwand. Das ab-
schüssig wird für eine neue Bühne und die Ein-
stellung des Pfarrhauses im Hause Leinwandkeller und
dabei über 2000 Schilling für die Ausstattung der
Bühne verwendet.

Anfang Mai musste der Pfarrer sich einer
Operation in Wien unterziehen. Die Dank der
samtigen geben geschickte Konstitution. Der Pfarrer
ist sehr glücklich. Die Hilfe wurde sehr gut
genommen.

Der Fürst wurde die hiesige Allenbergstraße
mit abgemauerten Mauerwerk der Straße aus Wien an-
geblickt 3 Wochen mit einem Schiffe. Dessen. Die
Lohn befragen an Geld 2000 Schilling und viel
Mitteln. Die von der Bevölkerung beiträ-
tigt gegeben worden. Bericht unten:

1. Allen: Sam. Dicks

1. *Alnus* *incana* *Mill.*

Allenbachschwendt. (Kircheneinweihung.) Am Feste Peter und Paul konnten wir wieder in unserer völlig renovierten Kirche den ersten Gottesdienst abhalten. Die Mädel des Ortes hatten die Kirche schönlich geräumt, der Weg zur Kirche war von der Gasse bis verbreitert und neu ausgemauert worden. Alle Häuser waren mit Kränzen geschmückt und ein schöner Durchzug bei Feitz begrüßte am Ortsanfang die Gans. Am Festtag selber wurde der H. R. Priester Dr. Matzinger aus St. Pölten, der Niederpfarrer aus Niedergrünbach K. Wagner und unser Pfarrer aus Lichtenau, Johann Klemm, von den Schulkindern und der Feiertagschule sowie der Pfarrjugend begleitet und unter Vorantritt der Musikkapelle selber aus Niedergrünbach unter Begleitung zur Kirche geleitet. Dort hielt der würdige Priesteramt statt, nachher wurde durch Dr. Matzinger seine Festpredigt gehalten und zwar der Gottesdienst sehr schön. Nach dem Amt wurde eine kleine Feiernachtsprozedation abgehalten, worauf jeder Haus in neuer Kleidung erschien. Die Nacht sollte mit einem Festessen enden, das nachmittags fand.